

Master-Abschlussarbeit

Thema: Prüfmittelmanagement im regulatorischen und normativen Kontext einer Sachverständigenorganisation nach § 172 Strahlenschutzgesetz (StrlSchG)

Zusammenfassung: Die Arbeit befasst sich im Kern mit den rechtlich verbindlichen und normativen Vorgaben zum Prüfmittelmanagement einer Sachverständigenorganisation nach § 172 Strahlenschutzgesetz. Basierend auf einer Literaturrecherche und der Analyse von einschlägigen Gesetzen, Verordnungen, Richtlinien und Normen werden Vorgaben für das Prüfmittelmanagement herausgearbeitet. Die relevanten Abschnitte der Regelwerke werden deskriptiv und in vergleichenden Tabellen dargelegt.

Im ersten Teil der Arbeit werden Grundlagen des Themenfeldes präsentiert und mögliche Vorgaben, die sich nicht direkt auf Sachverständigenorganisationen beziehen, aber dennoch als Orientierung dienen könnten, vorgestellt. Im zweiten Teil liegt die Konzentration der Recherche auf Regularien, die von Sachverständigenorganisationen unbedingt anzuwenden sind. Es zeigt sich, dass das Strahlenschutzgesetz, die Strahlenschutzverordnung, das Mess- und Eichgesetz, die Mess- und Eichverordnung sowie die Sachverständigenprüfrichtlinie die größte Relevanz für das Prüfmittelmanagement von Sachverständigenorganisationen haben. Als optionale Vorgaben werden die Anforderungen der internationalen Norm DIN EN ISO 9001, in Anbetracht ihrer Bedeutung als Standard im Qualitätsmanagement, und die nationale Norm DIN 32937, aufgrund ihrer speziellen Ausrichtung auf das Prüfmittelmanagement, ausgewählt. Die Umsetzung der Vorgaben wird am Beispiel der SPIN Sennwitz und Partner Ingenieurbüro Gesellschaft für Geräteprüfungen mbH, einer kleinen Sachverständigenorganisation im Bereich Röntgentechnik und Strahlenschutz, dargestellt.

Es zeigt sich, dass die herausgearbeiteten optionalen grundlegenden Anforderungen an das Prüfmittelmanagement bereits weitestgehend durch die Befolgung der verbindlichen Vorgaben abgedeckt werden. Die strukturierte Betrachtung der Umsetzung öffnet jedoch den Blick für Optimierungspotential, zum Beispiel in der Prüfmittelverwaltung, wovon sowohl die Organisation als auch weitere Stakeholder profitieren könnten. Es stellt sich die Frage, ob eine Ausweitung der Anforderungen sinnvoll ist und welche ergänzenden Aspekte des Qualitätsmanagements in einer Sachverständigenorganisation etabliert werden sollten.

Verfasserin: Lea Göbel
Betreuer: Prof. Dr. Folker Spitzenberger
Datum der Abgabe: 31.01.2025